



Lesegottesdienst

Liebe Leserinnen und Leser,

schön, dass Sie dabei sind - herzlich willkommen zum zweiten Lesegottesdienst in diesen ungewöhnlichen Tagen. Am letzten Samstag sind viele Tüten an der Kirche abgeholt und insgesamt 223 Tüten an Sylbacher Gemeindemitglieder verteilt worden. Das freut uns sehr! So haben wir die Möglichkeit, miteinander Gottesdienst zu feiern - jede/r für sich und doch gemeinsam verbunden.

Wir wünschen Ihnen beim Lesen eine gesegnete Zeit!

Ihr Pastor Dirk Mölling und Team

Kerze anzünden – ein Moment der Stille

Votum

Himmlicher Vater, wir sind hier allein und doch durch deinen Geist miteinander verbunden. Und so feiern wir in deinem Namen Gottesdienst. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lied: Tut mir auf die schöne Pforte (166,2+5+6)

*Ich bin, Herr, zu dir gekommen,
komme du nun auch zu mir.
Wo du Wohnung hast genommen,
da ist lauter Himmel hier.
Zieh in meinem Herzen ein,
laß es deinen Tempel sein.*

*Stärk in mir den schwachen Glauben,
laß dein teures Kleinod mir
nimmer aus dem Herzen rauben,
halte mir dein Wort stets für,
daß es mir zum Leitstern dient
und zum Trost im Herzen grünt.*

*Rede, Herr, so will ich hören,
und dein Wille werd erfüllt;
nichts laß meine Andacht stören,
wenn der Brunn des Lebens quillt;
speise mich mit Himmelsbrot,
tröste mich in aller Not.*

Verse aus dem Wochenpsalm 69

Gott, hilf mir!
Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle.
Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist;
ich bin in tiefe Wasser geraten, und die Flut will mich ersäufen.
Ich habe mich müde geschrien, mein Hals ist heiser.
Meine Augen sind trübe geworden,
weil ich so lange harren muss auf meinen Gott.

Ich aber bete, Herr, zu dir zur Zeit der Gnade;
Gott, nach deiner großen Güte
erhöre mich mit deiner treuen Hilfe.
Erhöre mich, Herr, denn deine Güte ist tröstlich;
wende dich zu mir nach deiner großen Barmherzigkeit.
Gott, deine Hilfe schütze mich!

Ich will den Namen Gottes loben mit einem Lied
und will ihn hoch ehren mit Dank.
Denn der Herr hört die Armen
und verachtet seine Gefangenen nicht.
Es lobe ihn Himmel und Erde,
denn Gott wird Zion helfen.

Eingangsgebet

Lieber Vater im Himmel,

in diesen Tagen erleben wir eine besondere Zeit.

Das, was fest schien, gerät ins Wanken.

Es fällt uns schwer, unsere Unsicherheit

und unser Ringen um Hoffnung in Worte zu fassen.

Wir sehnen uns nach Dir, Herr. - Du hast uns deinen Sohn gegeben.

Arm und machtlos kommt er, ohne äußeren Glanz und Gewalt.

Und so trauen wir seiner Macht oft zu wenig zu.

Herr, hilf uns, dass wir nicht sind wie die Masse,

die erst Loblieder und dann Hohn und Spott auf den Lippen hat.

Dir vertrauen wir uns an mit all unserer Unsicherheit

und all unseren Zweifeln.

Wie der Psalmbeter bitten auch wir dich:

Erhöre uns, wende dich uns zu und schütze uns.

Segne uns dazu diesen Lesegottesdienst. Gib uns deinen Heiligen

Geist und schenk uns neuen Mut und neue Zuversicht.

Amen

Anbetungsstrophe

Anbetung, Ehre, Dank und Ruhm

sei unserm Gott im Heiligtum,

der Tag für Tag uns segnet;

dem Gott, der Lasten auf uns legt,

doch uns mit unsern Lasten trägt

und uns mit Huld begegnet.

Sollt ihm, dem Herrn der Herrlichkeit,

dem Gott vollkommner Seligkeit,

nicht Ruhm und Ehr gebühren?

Er kann, er will, er wird in Not,

vom Tode selbst und durch den Tod

uns zu dem Leben führen.

Lesepredigt

Erinnern Sie sich noch an letzte Worte bekannter oder Ihnen

nahestehender Menschen? Gerade letzte Worte von geliebten

Menschen, die gestorben sind, sind für uns Worte, die Gewicht

haben. - Und nach Matthäus lauten diese letzten Worte Jesu an uns:

„Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Dieses Bibelwort ist kein frommer Wunsch, auch kein höflicher

Wunsch, sondern es ist eine feste und verlässliche Zusage von

Jesus. Weil Jesus nicht nur am Karfreitag gestorben, sondern auch

am Ostermorgen auferstanden ist, dürfen wir darauf vertrauen, dass

diese Verheißung wahr ist. Wir dürfen glauben, dass er jetzt durch

seinen Geist mitten unter uns ist.

Auf einer Kinderfreizeit hatte ich einmal einen Jungen dabei, der hieß

Phillip. Phillip hatte eine schlimme Bindehautentzündung. Anfangs

tränten seine Augen nur, später wurden sie dann verklebt und am

nächsten Morgen, als er aufwachte, konnte der arme Junge seine

Augen gar nicht mehr öffnen. Sie waren dick zugeschwollen und

verklebt. So konnte er nichts mehr sehen und war, bis wir den Eiter

entfernt hatten, nahezu blind.

Sie können sich sicher gut vorstellen, wie sehr er in diesen Momenten

an uns Mitarbeitern hing. Der Junge fühlte sich einsam und allein. –

Es ist ja auch wirklich beängstigend für einen kleinen Jungen: Ohne

Eltern auf einer Freizeit zu sein und nichts mehr sehen zu können. -

Wenn er morgens aufwachte, rief er sofort nach uns Mitarbeitern: „Wo

seid Ihr?“ Und es war für ihn unendlich wichtig, dass schnell jemand

zu ihm sagte: „Phillip, hier bin ich. Ich bin bei dir.“

Die letzten drei Wochen haben wir alle sehr unterschiedlich erlebt.

Für einige ist die Bedrohung durch das Corona-Virus immer noch

sehr weit weg. Manche empfinden vielleicht sogar die verhängten

Maßnahmen als übertrieben und haben ihren Alltag kaum verändert.

– Andere sehen mit Schrecken die Bilder aus Italien und Spanien.

Wir hören von Sterbefällen auch in deutschen Pflegeheimen. Aber

trotz vieler Einschränkungen ist eben für manche doch noch vieles

wie immer. – Wieder andere leiden sehr darunter, dass sie in diesen

Tagen ihre Kinder und Enkelkinder, ihre Eltern, Großeltern und Freunde nicht sehen können. – Einige gehören zur Risiko-Gruppe oder sind/waren vielleicht sogar selber schon in Quarantäne, so dass die Bedrohung für sie schon sehr real ist. - Wie auch immer es bei uns aussieht, diese Zeit ist für uns alle einfach eine besondere Zeit, deren Auswirkungen sich keiner von uns entziehen kann.

Eine Bindehautentzündung jagt uns heute keinen Schrecken mehr ein. Wir sind größer und manchmal auch mutiger geworden. Auch ein Keller ist nicht mehr so bedrohlich, wie er es in Kindertagen war. Dafür erleben wir jedoch in diesen Tagen eine ganz andere Bedrohung. Durch die erzwungene soziale Zurückhaltung fühlen sich viele auch jetzt allein. - Die Sehnsucht nach einer starken Hand ist in uns geblieben.

Vielleicht können wir die Bedeutung der Zusage Jesu: „Ich bin bei dir“ tatsächlich in Tagen wie diesen besser verstehen, als in Zeiten, in denen wir uns sicher fühlen. Wie für den kleinen Phillip damals auf der Freizeit ist es auch für uns heute unendlich wichtig, dass jemand zu uns sagt: „Hier bin ich. Ich bin bei dir.“

Dieser Sonntag ist der letzte Sonntag vor dem Osterfest. Im Kirchenjahr trägt er den Namen Palmsonntag. Es ist der Tag, an dem wir daran denken, wie Jesus in Jerusalem einzog. Die Menschen damals jubelten ihm zu. Sie legten ihre Mäntel und Palmzweige wie einen Teppich auf die Straße, damit Jesus als König in die Stadt ziehen konnte. Denn sie hatten Sehnsüchte und Erwartungen, die Jesus erfüllen sollte.

Sie erwarteten, dass Jesus mit Macht die römischen Soldaten aus Jerusalem vertreiben würde.

Aber Jesus kommt auf einen Eselsfohlen geritten, nicht auf einem Schlachtross. Er kommt, um Frieden zu bringen. Und Frieden bringt er nicht mit Waffen, sondern dadurch, dass er das Leid der Welt ans Kreuz trägt. So schenkt er uns Befreiung. Befreiung von dem, was diese Welt so sehr kaputt macht. Befreiung von Schuld, von Leid und Tod. Damit geht sein Werk weit über unsere Erwartungen hinaus.

Auch wir wünschen uns in diesen Tagen, dass Jesus kommt und dieses Virus besiegt, dass die Welt in Angst und Schrecken versetzt.

Damals hat Jesus Erwartungen und Sehnsüchte der Menschen in Jerusalem nicht so erfüllt, wie sie es sich erhofft haben. Vermutlich wird er auch unsere Erwartungen heute nicht so erfüllen, wie wir es uns erhoffen.

Aber die Sehnsucht, dass jemand zu uns sagt: „Ich bin bei dir. Ich stehe dir zu Seite.“, die erfüllt Jesus. – Denn genau das ist es, was er uns zusagt. - ER ist da. Und ER ist kein Geringerer als der, der von sich selbst mit Fug und Recht sagt: *Mir ist gegeben alle Gewalt, im Himmel und auf Erden.* Das heißt, der bei uns ist, der hat Macht, in der sichtbaren und in der unsichtbaren Welt. In der diesseitigen und in der zukünftigen Welt.

Wenn wir diesen Zuspruch Jesu für uns in Anspruch nehmen, dann sind wir deswegen keine Phantasten, keine Menschen, die nur Wunschträumen nachhängen, sondern wir sind Realisten, die mit der Treue Gottes rechnen.

Siehe, ich bin bei euch alle Tage. Alle Tage, und auf dieses Wörtchen „alle“ möchte ich eine Betonung legen! An Tagen, an denen wir voller Freude und Zuversicht sind und an denen scheinbar alles gelingt, genauso wie an den Tagen, an denen uns das Leben und das Glauben manchmal schwerfällt. Und auch in diesen Tagen, wo unser vertrauter Alltag durch ein kleines Virus ins Wanken gerät. Es gilt, was Jesus uns zusagt: *Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.*

Amen

Abkündigungen

Vielleicht haben Sie beim letzten Mal schon zum Telefonhörer gegriffen. Auch dieses Mal laden wir wieder zu einem etwas anderen Kirchkaffee ein. Da wir uns leider nicht unter die Empore der Kirche treffen können, greifen Sie doch einfach zum Telefon und rufen jemanden an... Auch so können wir Gemeinschaft leben und erleben!

Die beiliegenden Kerzenständer sind eine Spende der Firma „Bröker Holzwarenfabrikation“ in Waddenhausen. Herzlichen Dank dafür!

Auch am nächsten Samstag gibt es wieder einen Lesegottesdienst, der zwischen 13 und 18 Uhr an der Kirche abgeholt werden kann. Schön wäre es darum, wenn Sie die Papiertüten zurückgeben würden...

Am kommenden Sonntag ist Ostern. In ganz NRW werden am Ostermorgen von 9.30 Uhr -9.45 Uhr die Glocken läuten. So auch bei uns in Sylbach.

Für alle, die im Internet unterwegs sind, wird ab 10 Uhr ein Link zu einem Ostergottesdienst aus unsere Sylbacher Kirche auf www.sylbach.de zu finden sein.

Fürbitte

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater!

Ich will dir danken, Herr für ...

Ich denke heute besonders an ...

Gemeinsam bitten wir dich für die Kranken
für die, denen keine Medizin mehr helfen kann,
für die, die einsam sterben,
für die, die unter der Last dieser Tage zusammenbrechen.
Komm zu ihnen mit deiner Liebe und heile sie.

Wir bitten dich für die Menschen,
die in Krankenhäuser und Pflegeheimen arbeiten,
in Feuerwachen und Apotheken, in KITAS und Supermärkten,
in Laboren und in Ställen, in Ämtern bei der Post, den Strom- und
Wasserwerken.
Komm zu ihnen mit deiner Freundlichkeit und behüte sie.

Wir bitten dich für die Menschen,
die in der Sorge dieser Tage in Vergessenheit geraten,
die Flüchtlinge, die Opfer von häuslicher Gewalt,

die Verwirrten und Missbrauchten, die Hungernden und Einsamen.
Komm zu ihnen und rette sie.

Wir danken dir für den Glauben. Wir danken dir,
weil wir zu dir und zueinander gehören.

Wir danken dir für die Zeichen der Liebe und Verbundenheit,
für die freundlichen Worte, für die Musik.

Wir danken dir für dein Wort und deine weltweite Kirche.
Du bist bei uns alle Tage, heute, in diesen Tagen der Passion,
und jeden neuen Tag.

Vaterunser

Lied: Irischer Segen

Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen,
mögest du den Wind im Rücken haben.
// Und bis wir uns wiedersehn, und bis wir uns wiedersehn,
möge Gott seine schützende Hand über dir halten. // 2x

Möge warm die Sonne dir dein Gesicht bescheinen,
möge sie dir Glanz und Wärme geben.
// Und bis wir uns wiedersehn, und bis wir uns wiedersehn,
möge Gott seine schützende Hand über dir halten. // 2x

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.
Amen

ein Moment der Stille - Kerze auspusten